

# COVID-19-Erkrankung bei Schwangeren

## Aktuelle wissenschaftliche Informationen

Die SARS-CoV-2-Pandemie löst in allen Teilen der Welt bei Schwangeren Stress und Ängste aus. Diese Phänomene sind mit Präeklampsie, Depressionen, Übelkeit, Erbrechen, Frühgeburtlichkeit, niedrigem Geburtsgewicht und niedrigem APGAR-Score assoziiert. Von Schwangeren werden folgende Sorgen geäußert:

Angst davor, dass

- enge Familienangehörige bei der Geburt aufgrund von Quarantäne-Maßnahmen nicht dabei sein können,
- Familienangehörige sich beim Transport zur Klinik infizieren,
- sie sich selbst beim Arztbesuch, bei der Geburt oder auf dem Weg dorthin infizieren,
- Angst und Stress zu einem Übergebrauch von Desinfektionsmitteln führt,
- verwendete Desinfektionsmittel am Arbeitsplatz oder zuhause Nebenwirkungen auf die Schwangerschaft haben,
- das Virus einen schädlichen Effekt auf das Ungeborene hat,
- medizinische Maßnahmen und Pflege des Neugeborenen ggf. unter Quarantäne kompliziert oder teilweise nicht möglich sind,
- Stillen nicht möglich ist.

Dies kann den Wunsch nach einer vorzeitigen Entbindung und einer elektiven Sectio cesarea bedingen. Die SARS- und MERS-Epidemien haben uns gelehrt, dass Schwangere aufgrund der mentalen und körperlichen Auswirkungen auf den Schwangerschaftsverlauf vulnerabler für das Virus sind. Dies gilt auch für das Influenzavirus, das bei Schwangeren einen schwereren Krankheitsverlauf verursacht, weshalb für Schwangere von der STIKO eine Impfempfehlung ausgesprochen wurde.

### Studienslage

Es gibt bis zum heutigen Tage wenige kleine retrospektive Studien mit Schwangeren aus China, die an einer COVID-19-assoziierten Infektion bzw. Pneumonie erkrankt waren.

Sie zeigen der WHO zufolge, dass

- Schwangere in diesen Beobachtungsstudien kein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf haben, ein erhöhtes Risiko jedoch nicht ausgeschlossen werden kann,
- Neugeborene COVID-19-positive Mütter in den meisten Fällen nach der Geburt keine Kranheitszeichen zeigten,
- bei den bislang beschriebenen Fällen werden eine diaplazentare Transmission mit intrauterinen SARS-CoV-2-Infektionen noch eine peripartale Transmission nachgewiesen werden konnten und somit diese Übertragungswege nicht ausgeschlossen sind. Grundsätzlich kann jedoch hohes Fieber während des ersten Trimenons das Risiko von Komplikationen und Fehlbildungen erhöhen,
- eine Frühgeburtlichkeit (induziert und nicht induziert) häufiger zu beobachten ist,
- SARS-CoV-2 in den bisherigen kleinen Studien wahrscheinlich nicht über die Muttermilch übertragen wurde, dieser Übertragungsweg jedoch nicht ausgeschlossen werden kann,
- eine postpartale Ansteckung über Tröpfchen oder gegebenenfalls Aerosol möglich ist.

Die derzeitige Datenlage ist jedoch noch nicht ausreichend, um alle Fragen zu COVID-19 in der Schwangerschaft vollumfänglich zu beantworten. Aus diesem Grund sollten sich insbesondere Schwangere an die geltenden Maßnahmen zum Schutz vor einer Infektion mit SARS-CoV-2 halten und auf die typischen Symptome einer COVID-19-Erkrankung achten.

## Vorgehen bei Verdacht auf SARS-CoV-2-Infektion

Bei symptomatischen schwangeren Frauen sollte der SARS-CoV-2-Test priorisiert werden, um bei der Notwendigkeit einer spezialisierten Versorgung den Zugang zu beschleunigen.

► Bitte dies bei der Anforderung angeben!

## Postpartale Maßnahmen

Eine Übertragung auf das Neugeborene ist peripartal und postpartal über eine Tröpfcheninfektion oder gegebenenfalls Aerosol möglich. Bisher gibt es jedoch keine Nachweise von SARS-CoV-2 in der Muttermilch. Dieser Übertragungsweg ist jedoch nicht ausgeschlossen. Die Entscheidung zu Bonding, Stillen, Abpumpen, Abstillen müssen gemäß des klinischen Zustandes der Mutter und des Kindes unter der Berücksichtigung der Kontagiosität der Mutter individuell getroffen werden.

Autorin: Prof. Dr. med. Wiltrud Kalka-Moll, Limbach Gruppe

### Literatur:

1. Chen H et al.: Clinical characteristics and intrauterine transmission potential of COVID-19 infection in nine pregnant women: a retrospective review of medical records. Lancet. 2020; 395 (10226): 809-815.
2. [https://www.dggg.de/fileadmin/documents/Weitere\\_Nachrichten/2020/COVID-19\\_DGGG-Empfehlungen\\_fuer\\_Kreissaele\\_20200319\\_f.pdf](https://www.dggg.de/fileadmin/documents/Weitere_Nachrichten/2020/COVID-19_DGGG-Empfehlungen_fuer_Kreissaele_20200319_f.pdf)
3. [https://www.dggg.de/fileadmin/documents/Weitere\\_Nachrichten/2020/20200320\\_GBCOG\\_FAQ\\_Corona.pdf](https://www.dggg.de/fileadmin/documents/Weitere_Nachrichten/2020/20200320_GBCOG_FAQ_Corona.pdf)
4. Leitlinie zum Umgang mit der COVID-19-Epidemie, Regierung der Volksrepublik China, Version 7.0 vom 16.3.2020.
5. Li Y et al.: Lack of Vertical Transmission of Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus 2, China. Emerg Infect Dis. 2020 Jun 17; 26 (6).
6. Lingkong Zeng et al.: Neonatal Early-Onset Infection With SARS-CoV-2 in 33 Neonates Born to Mothers With COVID-19 in Wuhan, China: Lancet Infectious Diseases (2020), doi: [https://doi.org/10.1016/S1473-3099\(20\)30198-5](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(20)30198-5).
7. Liu D et al.: Pregnancy and Perinatal Outcomes of Women With Coronavirus Disease (COVID-19) Pneumonia: A Preliminary Analysis Am J Roentgenol, 2020; 215: 1-6.
8. Liu Y et al.: Clinical manifestations and outcome of SARS-CoV-2 infection during pregnancy. J Infect. 2020 Mar 4.
9. Rasmussen SA et al.: Coronavirus Disease 2019 (COVID-19) and Pregnancy: What obstetricians need to know. Am J Obstet Gyn (2020), doi: <https://doi.org/10.1016/j.ajog.2020.02.017>
10. Robert Koch-Institut, FAQ, Stand 30.03.2020.
11. Robert Koch-Institut, Steckbrief zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19), Stand 3.4.2020.
12. Schwartz D: An Analysis of 38 Pregnant Women with COVID-19, Their Newborn Infants, and Maternal-Fetal Transmission of SARS-CoV-2: Maternal Coronavirus Infections and Pregnancy Outcomes. Arch Pathol Lab Med. 2020 Mar 17.
13. WHO/2019-nCoV/Clinical/2020.4

Stand: April 2020

Ihr Ansprechpartner:  
Fachärzte für Mikrobiologie, Virologie  
und Infektionsepidemiologie  
E-Mail: [info@labor-gaertner.de](mailto:info@labor-gaertner.de)  
Telefon: +49 751 502 0